

**Zeitschrift:** Cementbulletin  
**Herausgeber:** Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)  
**Band:** 38-39 (1970-1971)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Beschränkung auf das Wesentliche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-153518>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# CEMENTBULLETIN

AUGUST 1971

JAHRGANG 39

NUMMER 20

---

## Beschränkung auf das Wesentliche

**Die bekannte Firma Olivetti liess durch den Architekten Louis I. Kahn in den USA eine Fabrik bauen, die mit verschiedenen Traditionen bricht und eigene neue Akzente setzt.**

Wenn Olivetti baut, so erwartet man eine sorgfältige Beachtung der Gestaltungs- und Formfragen, wie sie der Tradition der Firma entspricht. Die Bauten des Stammhauses in Ivrea im italienischen Piemont gehören zu den besten Beispielen moderner Architektur, und die Tatsache, dass alle unsere heutigen Büromaschinen einigermassen gut aussehen, geht zum grossen Teil auf Initiativen von Adriano Olivetti zurück.

Und wenn Louis I. Kahn der Architekt ist, so erwartet man keine eingängige Schönheit im herkömmlichen Sinn, sondern eine straff auf Zweckmässigkeit zielende Gestaltung. Auf eine Zweckmässigkeit allerdings, die etwas mehr Hintergrund hat als die Banalitäten, die manchmal unter dem Titel Zweckbau aufgestellt werden. Wie bei allen Werken des heute siebzigjährigen Amerikaners ist auch gegenüber dem heute gezeigten Bau eine gewisse Aufgeschlossenheit und geistige Aktivität nötig, wenn seine Qualitäten erfasst werden sollen.



T.F.B.

Abb. 1 Der grosse Fabrikationsraum, überdeckt von achteckigen «Trichtern» im Ausmass von  $18,30 \times 18,30$  m. Kunststoff-Oblichter  $6,10 \times 6,10$  m. Beleuchtung und alle Installationen sind sichtbar unter dem Betondach aufgehängt. Sie verlaufen in der Diagonale des Stützenrasters.

Durch den Erwerb eines reichlich grossen Grundstückes und durch eine sehr sorgfältige Landschaftsgestaltung war es möglich, beim Bau dieser Schreibmaschinen- und Computerfabrik die gewellte Weidelandchaft vorherrschen zu lassen und trotz den notwendigen Eingriffen den Eindruck einer natürlichen und harmonischen Landschaft zu erhalten. Auf rein dekorative Pflanzungen wurde hingegen bewusst verzichtet.

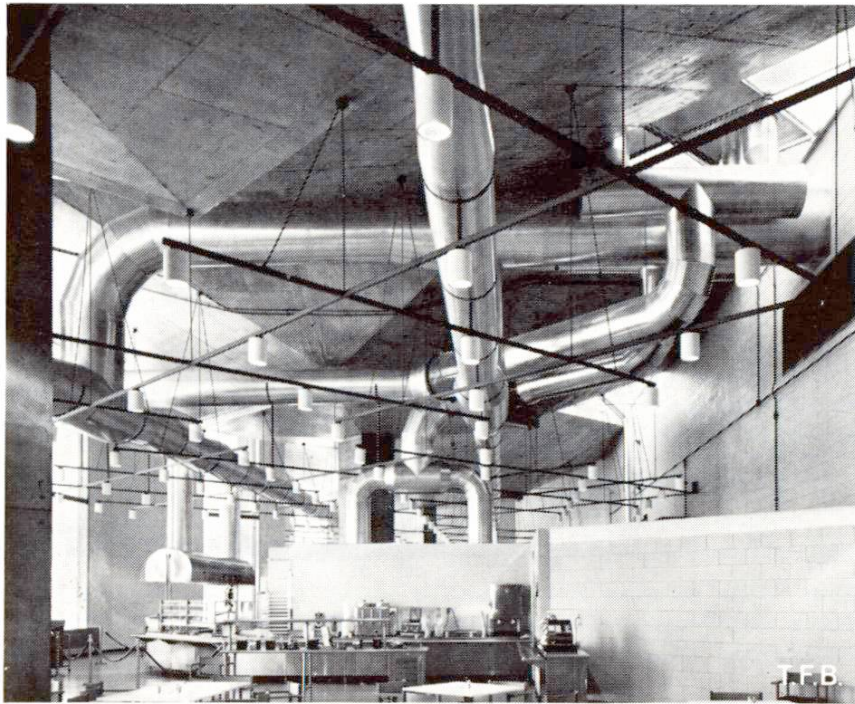


Abb. 2 In der Kantine werden die mächtigen Luftkanäle mit ihrer mattglänzenden Chromstahlverkleidung zu einer Art Deckensculptur. Die Beleuchtung, an einem feinen Diagonalraster aufgehängt, tritt dagegen stark zurück.



Abb. 3 Büros mit Teppichboden, verstellbaren Wandelementen aus Eichenholz und Kork und mit festen Wänden aus Betonstein-Mauerwerk. Die Installationen treten zurück, die bewegte Sichtbetondecke tritt deutlicher in Erscheinung.

4 Ebenso bewusst wurde auf eine Unterteilung des Bauvolumens in Verwaltungs-, Produktions- und Hilfsbetriebe verzichtet. Alle Betriebszweige werden überdeckt von den gleichen mächtigen Sichtbetontrichtern. Ihre vier Ecken sind schräg abgeschnitten und lassen Platz frei für ein quadratisches Oblicht. Mit diesem einfachen Kunstgriff wurde die Diagonale in den quadratischen Grundraster der Stützen eingeführt; sie zieht sich in der Folge wie ein roter Faden durch die ganze Gestaltung im Innern wie im Äußern.

An bestimmten Punkten der Betontrichter sind Aufhängungen angebracht, an denen das gesamte Installationsnetz und die je nach

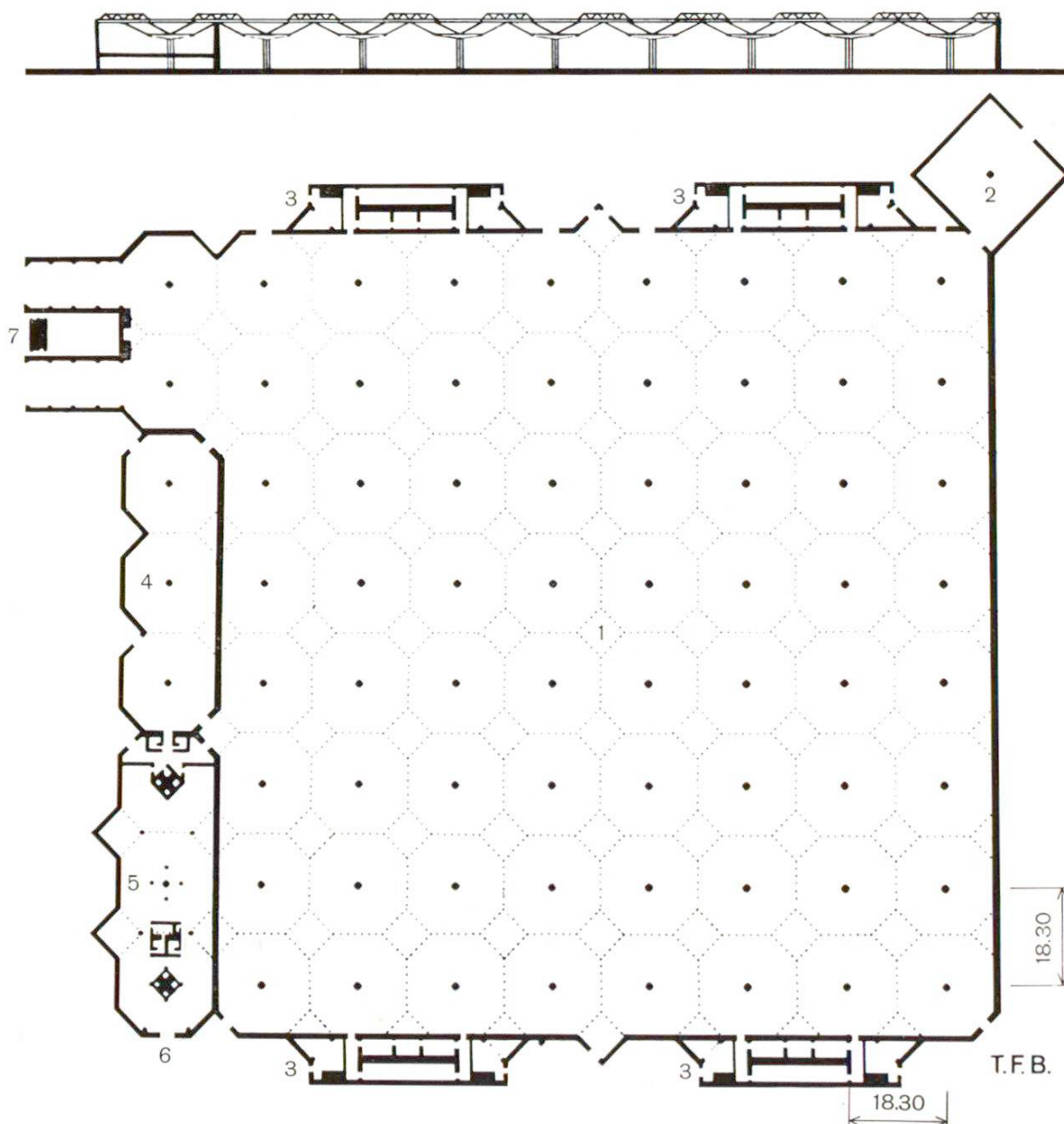


Abb. 4 Schnitt und Grundriss

- |                                 |                 |
|---------------------------------|-----------------|
| 1. Fabrikationsraum             | 5. Büros        |
| 2. Energiezentrale              | 6. Haupteingang |
| 3. Garderoben und Personalräume | 7. Wareneingang |
| 4. Kantine                      |                 |

Gesamtfläche 25 000 m<sup>2</sup>, erweiterbar nach rechts bis auf 55 000 m<sup>2</sup>

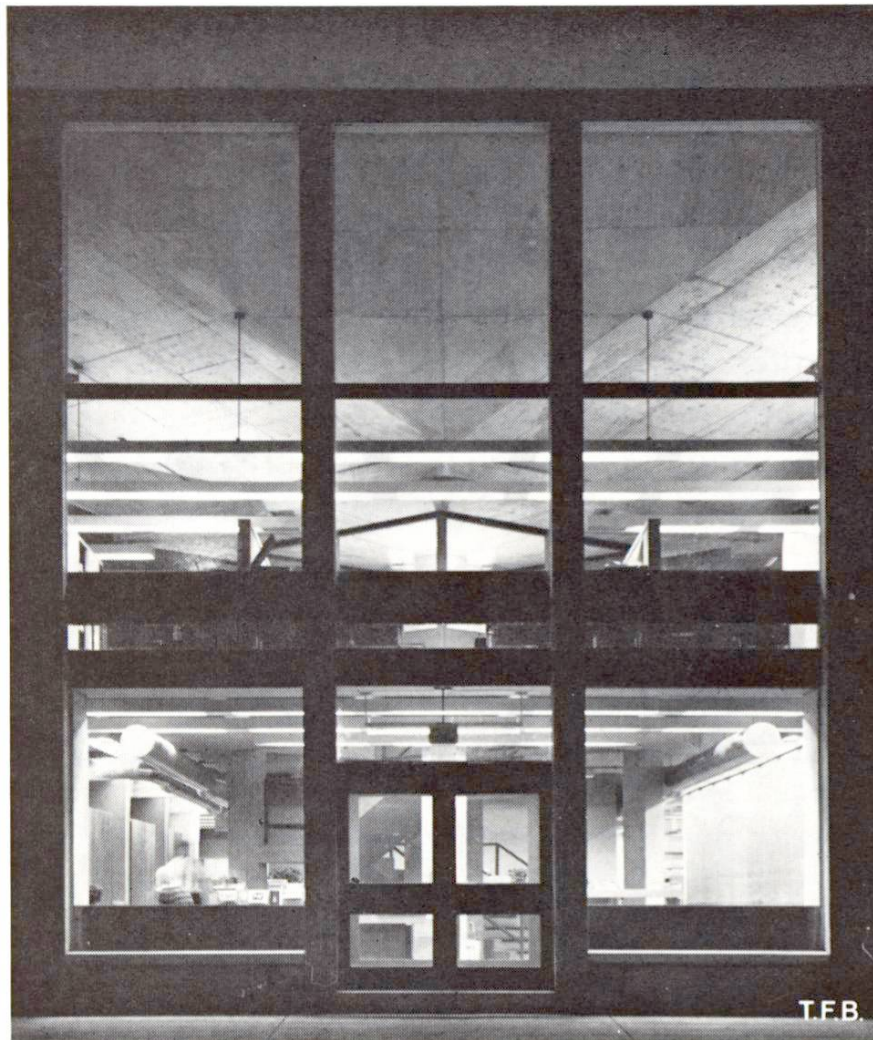


Abb. 5 Dem Haupteingang fehlt jede Monumentalität, aber auch jede Kleinlichkeit. Er zeigt den Zwischenboden des Bürotraktes und lässt mit den diagonal verlaufenden Treppen und Dachflächen das Gestaltungsprinzip des ganzen Baues sehen.

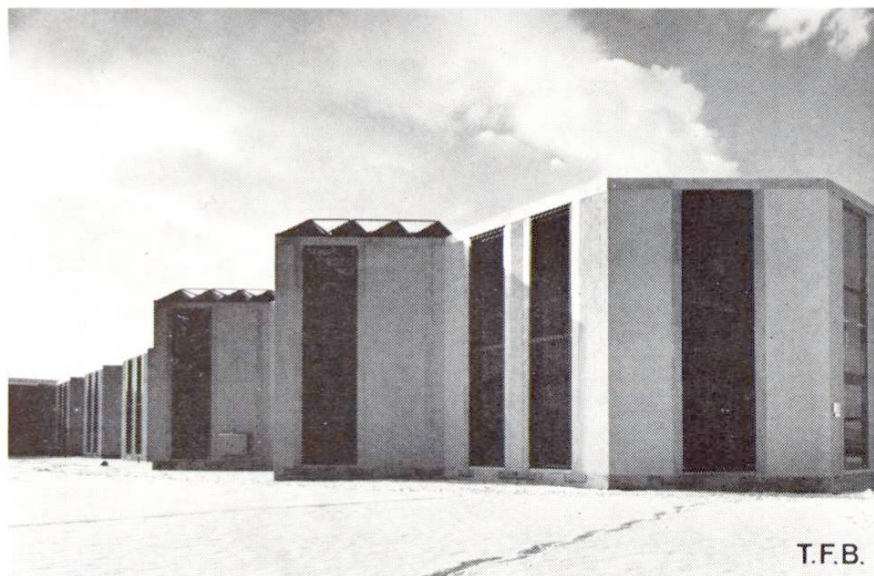


Abb. 6 Die Fassade ist das Resultat der Innenraumgestaltung: Sie folgt als nichttragende Haut dem Rand der grossen «Dachtrichter» und der Oblichter, von denen zwei sichtbar sind. Betonriegel von 8,50 m Länge spannen sich vom Boden zum Dach und sind nach Bedarf ausgefacht mit Fenstern oder Betonstein-Mauerwerk.

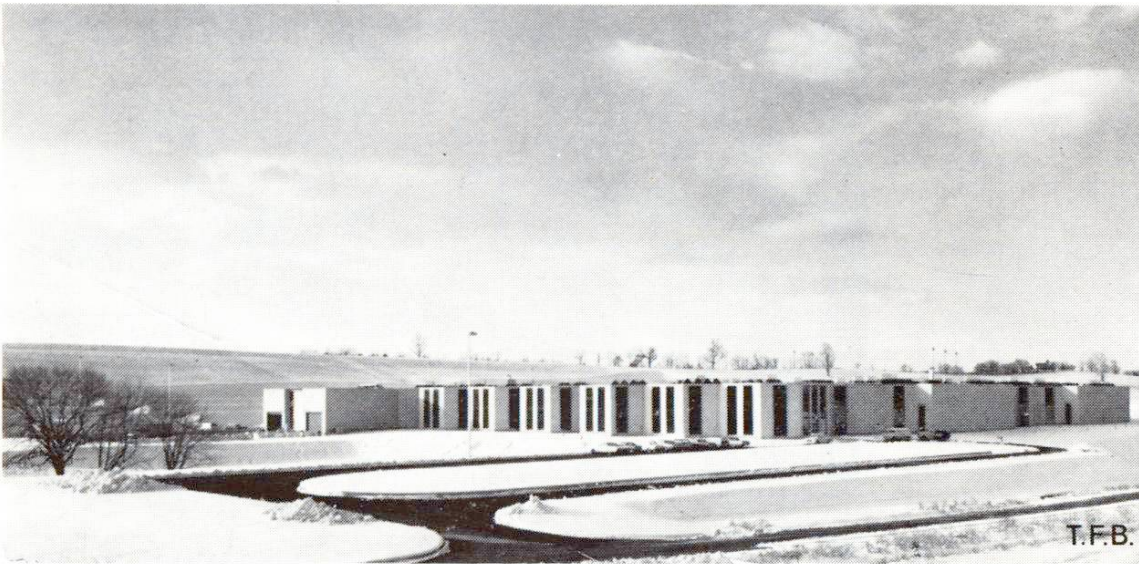


Abb. 7 Die grossen Parkplätze am linken Bildrand sind durch Erdwälle verdeckt. Nach rechts anschliessend Wareneingang, Kantine, Büros, Haupteingang, Personalräume. Das Landschaftsbild wird sorgfältig geschont.

Raum differenzierte Beleuchtung aufgehängt ist. Damit sind alle Installationen leicht zugänglich für Kontrollen und Änderungen. Zudem kann auf Bodenkanäle und auf jede Unterkellerung des ausgedehnten Flachbaues verzichtet werden. Die sichtbaren Installationen werden samt allen ihren Zufälligkeiten ein wichtiger Teil der Raumgestaltung.

Die Kosten dieses Bauwerkes sind nicht veröffentlicht worden. Es gibt sicher Bauten, für die weniger Dollars aufgewendet wurden. Aber man wird selten einen Zweckbau finden, bei dem materielle, ästhetische und geistige Notwendigkeiten zu einer so grosszügigen und klaren Einheit zusammengefasst wurden. Kr.

Olivetti Corporation of America

Fabrik für Schreibmaschinen und Computer in Harrisburg, Pennsylvania, USA (etwa 150 km nördlich der Hauptstadt Washington)

Architekt: Louis I. Kahn

Fotos: Ezra Stoller

- Literatur:
- Architectural FORUM, April 1971  
Monographie über die Olivetti-Fabrik
  - L'architecture d'aujourd'hui, Februar 1969  
Sondernummer Louis I. Kahn 1963-69, mit Bibliographie und Werkverzeichnis
  - Werk, April 1967  
Ueli Roth, Zwei Forschungslaboratorien, u. a. Salk Institute

---

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die  
**TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND  
 BERATUNGSSTELLE DER SCHWEIZERISCHEN ZEMENTINDUSTRIE WILDEGG,**  
 Telephon (064) 53 17 71